



Die interessante Rede und der interessierte Zuhörer:  
Graf Westarp während einer Rede Stresemanns im Reichstag

und dem Werkmeister aus nächster Nähe zu. Da rechts und links von mir zwei Hobelmaschinen ihr ungeheures Gebrüll ertönen ließen und außerdem eine Bandsäge grell dazwischen kreischte, so war von den Worten der streitenden Parteien nicht das geringste zu hören, und die abstrakten Bewegungen sahen grotesk aus. Genau so verhält es sich bei dem Redner, der seine Worte mit Bewegungen begleitet, die nicht zu ihnen passen. Der Redner, der bei gleichgültigen Passagen sich weit hintenüberlegt und seine Worte zum Himmel brüllt, wirkt übermäßig emphatisch und verliert damit die Sympathie seiner Zuhörer. Das ist gerade die Kunst der Fran-

zosen, daß sie mit einer Fülle ganz fein nüancierter Körper-, Arm- und Handbewegungen ihre Worte so zu begleiten verstehen, daß der aufmerksame Zuhörer jedesmal die Empfindung hat, daß zu diesem Gedanken gerade diese Geste und keine andere paßte, und daß zu der Geste, die er gerade sah, nur der Sinn gehören konnte, dem der Redner in demselben Augenblick durch seine Worte Ausdruck verlieh. Auge und Ohr des Zuhörers werden dadurch sozusagen zu einer Art harmonischer Nachrichtenübermittlung zum Gehirn veranlaßt und unterstützen sich dadurch gegenseitig. Hat das Ohr einen Augenblick versagt, entweder durch eine Stö-



Der Abgeordnete Freiherr von Freytagh-Loringhoven während derselben Rede Stresemanns